

Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)

**Krippe, Kita, Kinderzimmer
Medienpädagogik von Anfang an**

Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)

**Krippe, Kita, Kinderzimmer
Medienpädagogik von Anfang an
Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven**

Beiträge aus Forschung und Praxis

Prämierte Medienprojekte

Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)
Dieter Baacke Preis Handbuch 11
Krippe, Kita, Kinderzimmer – Medienpädagogik von Anfang an
Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven
Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte

Dieser Band wurde gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Herausgeber

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
(GMK)

Anschrift

GMK-Geschäftsstelle
Oberstr. 24a
33602 Bielefeld
fon 0521/677 88
fax 0521/677 92
email gmk@medienpaed.de
homepage www.gmk-net.de

Redaktion

Jürgen Lauffer
Renate Röllecke
Tanja Kalwar

Lektorat

Tanja Kalwar

Titelillustration

kopaed

Druck

Kessler Druck+Medien, Bobingen

© kopaed 2016

Arnulfstraße 205
80634 München
fon 089/688 900 98
fax 089/689 19 12
email info@kopaed.de
homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-86736-151-4

Manuela Schwesig, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Videobotschaft anlässlich der Verleihung des Dieter Baacke Preises am 21. November 2015 in Köln	9
Jürgen Lauffer/Renate Röllecke Krippe, Kita, Kinderzimmer Medienpädagogik von Anfang an	11
Teil 1: Beiträge aus Forschung und Praxis	17
Günther Anfang Frühe Medienerziehung digital Konzeption eines medialen Erfahrungsraums für Krippenkinder	19
Sabine Eder/Susanne Roboom Kamera, Tablet & Co. im Bildungseinsatz Frühkindliche Bildung mit digitalen Medien unterstützen	25
Norbert Neuß Frühkindliche Medienbildung weiterentwickeln Vom Umgang mit Bildungsplänen	36
Marion Brüggemann App und los!? Medien in Kitas als Aufgabe der Organisationsentwicklung	43
Torben Kohring Digitale Welt(en)aneignung Von Games im Vorschulalter	48
Henrike Friedrichs-Liesenkötter/Dorothee M. Meister Qualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern zur frühkindlichen Medienbildung in Kindertagesstätten	54
Rainer Smits Ene, mene, muh und raus bist du ... Keine Kita ohne Medienbildung!	61

Mona Kheir El Din Kulturoffene medienpädagogische Arbeit mit Eltern und Kindern	67
Ilka Goetz „In dieser Geschichte spielt auch eine Pause mit. Und dann geht die Geschichte weiter.“ Erzählwerkstätten und ihre Bedeutung für die Sprachförderung	74
Jörg Kratzsch Bildungspläne Handlungsleitfäden für die Verstetigung medienpädagogischer Arbeit im Elementarbereich	79
Hans-Jürgen Palme Tabletkarawane Zeitgemäße Medienbildung in Kindertageseinrichtungen	85
Katja Friedrich KiTab.rlp Modellprojekt zur Medienbildung mit Tablets in der Kita	90
Service: Zusammenarbeit mit Eltern Elternabende und Materialien für Eltern als Basis für Medienerziehung in der Kita – eine Zusammenstellung im Überblick	95
 Teil 2: Prämierte Projekte des Dieter Baacke Preises	 97
Interactive Media Foundation gGmbH TINKERTANK – Kreativ mit Technik (Kategorie A – Projekte von und mit Kindern)	99
Open Knowledge Foundation Deutschland e. V. und mediale pfade.org – Verein für Medienbildung Jugend hackt (Kategorie B – Projekte von und mit Jugendlichen)	105
Medienzentrum Parabol e. V. in Kooperation mit dem Kreisjugendring Nürnberg Stadt und dem Jugendamt der Stadt Nürnberg laut! CiTyVee – Ein Nürnberger YouTube-Kanal (Kategorie B – Projekte von und mit Jugendlichen)	112
Glocal Films in Zusammenarbeit mit den Goethe-Instituten im Ausland im Rahmen der PASCH Initiative EinBlick – der interkulturelle Filmaustausch (Kategorie C – Interkulturelle und internationale Projekte)	121

<p>vomHöresehen in Kooperation mit dem Bremer Jugending und dem ServiceBureau Jugendinformation Bremen</p> <p>Europa und Du?! – Jugendfilmprojekt</p> <p>(Kategorie C – Interkulturelle und internationale Projekte)</p>	131
<p>Schule am Marsbruch (LWL-Förderschule)</p> <p>Die Radio-AG der Schule am Marsbruch</p> <p>(Kategorie D – Intergenerative und integrative Projekte)</p>	137
<p>LAG Lokale Medienarbeit NRW e. V. in Kooperation mit der tjfbg gGmbH</p> <p>Nimm! – Netzwerk Inklusion mit Medien</p> <p>(Kategorie E – Projekte mit besonderem Netzwerkcharakter)</p>	147
<p>Schulamt für den Rhein-Kreis Neuss/Kompetenzteam</p> <p>Ein Gehör-Gang durchs Museum – Ein Kinderaudioguide für das Clemens Sels Museum Neuss</p> <p>(Besondere Anerkennung)</p>	157
<p>jfc Medienzentrum e. V., Köln</p> <p>Upload – „Wir bringen Medien in die Jugendarbeit“</p> <p>(Besondere Anerkennung)</p>	165
Teil 3: Zum Dieter Baacke Preis	171
<p>Dieter Baacke (1999)</p> <p>Was ist Medienkompetenz?</p>	173
<p>Einfach bewerben:</p> <p>Dieter Baacke Preis – die bundesweite Auszeichnung für medienpädagogische Projekte</p>	175
Fragen und Antworten zum Dieter Baacke Preis	177
Abbildungsnachweis	179

Manuela Schwesig, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Videobotschaft anlässlich der Verleihung des Dieter Baacke Preises am 21. November 2015 in Köln

220 Projektbewerbungen in diesem Jahr – der Dieter Baacke Preis wird immer populärer.

Die Jury hatte bei ihrer Bewertung die Qual der Wahl zwischen starken Projekten, die deutlich machen: Bei Kindern und Jugendlichen sind die Themen unserer Zeit angekommen: Flucht, Ausgrenzung, Globalisierung, Inklusion.

Sie nutzen die unterschiedlichen Mediengattungen, um sich mit diesen Entwicklungen auseinanderzusetzen und Einfluss zu nehmen.

Für mich stehen die Projekte für das, was auch die aktuelle Shell-Jugendstudie sagt: Die Jugend heute ist eine Generation im Aufbruch. Jugendliche interessieren sich für das, was in der Welt passiert, und wollen gesellschaftliche Prozesse mitgestalten. Dazu gehören Medien.

Der Dieter Baacke Preis zeichnet Projekte aus, die Medienkompetenz vermitteln, Teilhabe und Zugang zu Medien ermöglichen. Projekte, die helfen, Medien zu verstehen und verantwortlich damit umzugehen, aber auch Medien selbst zu gestalten und sich mithilfe von Medien auszudrücken.

Herzlichen Glückwunsch an alle Preisträgerinnen und Preisträger und alle, die heute für ihre Projektarbeit eine besondere Anerkennung bekommen.

Und vielen Dank an alle, die sie auf diesem Weg unterstützt haben.

Sie dürfen gespannt sein auf spannende Beispiele für gutes Aufwachsen mit Medien!



Manuela Schwesig
Manuela Schwesig

Jürgen Lauffer/Renate Röllecke

Krippe, Kita, Kinderzimmer

Medienpädagogik von Anfang an

Die Handbuchreihe stellt aktuelle medienpädagogische Themen in den Mittelpunkt. Die Beiträge des ersten Teils geben Anregungen zur theoretischen Reflexion und praktischen Umsetzung des Schwerpunktthemas in den Bereichen Medienbildung und Medienpädagogik. Der zweite Teil des Handbuches präsentiert die Modelle der Dieter Baacke Preisträger/-innen. Die Macherinnen und Macher geben in Interviews Auskunft zu Erfahrungen ihrer medienpädagogischen Projektarbeit.

„Digitale Medien in der Kita? Ich glaub es hackt!“
(Erzieherin, 28, oder auch Vater, 37).

Dieses ausgedachte und zugleich realistische Zitat weist auf eine Problematik hin, der sich Medienpädagogik in und rund um die Kita immer wieder stellt. Sie wird es weiterhin zu tun haben mit der Kluft zwischen solchen Eltern und Fachkräften, die vielfältige positive Effekte in medienpädagogischen Kita-Aktionen sehen und bei denen es womöglich nicht früh genug losgehen kann mit fröhlichem und kreativem „Hacken“,¹ und solchen, die weiterhin meinen, mit „Handpuppen“ und „Knete“ gegen einen imaginierten Feind zu Felde ziehen zu müssen, der sich in Form von digitalen Medien in den Schutzraum Kita einschleicht.

Betrachtet man genauer, wie kreativ, experimentell und auf kindliche Bildung bezogen in der Kita mit Medien gearbeitet wird und gearbeitet werden kann, dann müssten sich die Bedenken blitzschnell in Luft auflösen. Denn selbstverständlich sind Handpuppen und Knete wunderbare Materialien, auch für Medienprojekte mit Kindern gut geeignet. Natürlich kann Medienpädagogik in der Kita mit verschiedenen Bildungsbereichen in der Kita verknüpft werden. So können mediale, auch digitale Angebote die Sprachförderung, die spielerische Förderung, die Experimentierfreude und die kulturelle Bildung der Kinder unterstützen.

Und wir werden nicht müde, darauf hinzuweisen, dass Kinder heute in eine digital und medial durchwobene Lebenswelt hereingeboren werden, was wiederum dringend pädagogisches Engagement erfordert. Ziel ist es, Kinder schon früh anzuregen, kreativ (und auf frühkindliche Bildung bezogen) mit Medien umgehen zu lernen und zugleich die Kritikfähigkeit von Eltern und, altersgerecht, auch von Kindern zu fördern. Dabei gilt es auch, die permanenten Veränderungen aufzugreifen: Wir haben es heute in Kinderzimmern und an anderen Orten, an denen Kinder sich aufhalten, mit digitalem Spielzeug und via mobilen Medien überall abrufbaren Filmen und Hörspielen, mit Spiele- und Überwachungs-Apps bis hin zur „Daten-Barbie“ zu tun. Dazu kommen ausgeklügelte Cross-Merchandising-Konzepte, die Kinder auch im frühen Alter an Marken und Angebote binden möchten, möglichst übergreifend über verschiedene Formate und Medien. Schon Kleinkinder sind im Videochat mit Oma oder Tante verbunden, klicken konzentriert auf dem Tablet oder Smartphone der Eltern bunte Spiele oder schauen YouTube-Videos. Auch wenn die meisten Kinder dieses Alters laut miniKIM-Studie sich vor allem Bilderbüchern, Hörbüchern oder dem Fernsehen zuwenden (vgl. MPFS 2015): Digitale Medien sind in nahezu allen Bereichen unseres Alltags omnipräsent. Dies verunsichert teils auch Eltern und Fachkräfte. Vor diesem Hintergrund

erscheint eine konsequente Ablehnung von Medienarbeit in Kitas auf den ersten Blick nachvollziehbar: Non-mediale Freiräume schaffen, bewegungsorientierte, handwerkliche Kompetenzen fördern – wer will das nicht? Doch Kinder bringen selbst in eine Wald-, Wiesen- und Webstuhl-Kita ihre medialen Erfahrungen mit, Gleiches gilt für Eltern. Gerade die Kita und auch die Grundschule sind Orte, die Kinder aus unterschiedlichen Milieus erreichen und bilden. Wo, wenn nicht hier, können Kinder und auch Eltern vielfältiger Milieus erreicht, angeregt und gebildet werden? Ein Schutzraum vor medienpädagogischer Arbeit ist vielleicht gerade erst gefährdend.

Medienbildung und Medienpädagogik nutzen auch die Chancen der Medien für frühkindliche Bildungszwecke, indem sie sie als Werkzeuge für Experiment, Naturbeobachtung, Spracharbeit und vielfältige kreative Zwecke einsetzen. In vielen Kitas werden Medien daher bereits vielseitig verwendet: Bilderbücher, Hörspiele und Musik sind im Alltag integriert, dazu kommen mitunter Foto- und Videoprojekte. Fachkräfte nutzen das Internet zur eigenen Information und sind teils auch untereinander vernetzt. Digitale Medien können dieses Spektrum auch in der Arbeit mit den Kindern sinnvoll erweitern, vor allem wenn sie in qualifiziert vermittelte medienpädagogische Settings eingebunden sind.

Auch wenn Medienpädagogik und Medienbildung zunehmend als Teil frühkindlicher Bildung aufgefasst werden und auch wenn Bildungspolitik den Bedarf erkannt hat und in den Bildungsplänen der Länder medienpädagogische Leitlinien, Handlungsfelder, Bildungsbereiche integriert sind: Von einer weitreichenden Umsetzung ist man noch meilenweit entfernt. Das liegt auch daran, dass Kita-Fachkräfte durch ihre Ausbildung nicht entsprechend qualifiziert sind. Fachschulen nehmen erst in den letzten Jahren Medienpädagogik in ihre Studienpläne auf. Da es aber darum geht, hier und jetzt die Medienentwicklung in die Erziehung von Kindern zu integrieren und deren Medienkompetenz zu fördern, bedarf es einer umfassenden berufsbegleitenden Qualifizierung.

Norbert Neuss, der sich in diesem Band mit Bildungsplänen in den verschiedenen Bundesländern auseinandersetzt, hat es im Medienkompetenzbericht 2013 wie folgt formuliert:

„Medienkompetenz wird als Schlüsselqualifikation in der Informationsgesellschaft betrachtet. [...] Dabei geht es darum, frühe Wissensklüfte zu vermeiden und auch für Kinder aus bildungsfernen und ökonomisch benachteiligten Elternhäusern einen Zugang zu hochwertigen inhaltlichen Medienangeboten bereitzustellen. [...] Medienkompetenzförderung ist nur in enger Zusammenarbeit mit den Familien sinnvoll.“ (Neuss 2013: 35)

Damit Medienerziehung in der Breite gelingen kann, bedarf es der Zusammenarbeit mit Familien, Kindertagesstätten, Ausbildungs- und Weiterbildungsstätten und vor allem auch mit der Politik.

Politik muss die Rahmenbedingungen schaffen, die eine Förderung der Medienkompetenz von Anfang an ermöglichen, und weiterentwickeln. Dies betrifft sowohl die Infrastruktur sowie die fortlaufende Unterstützung und Qualifizierung derjenigen, die Kinder heute und zukünftig beim Aufwachsen begleiten.

Auf welchem Stand dieser Entwicklung wir uns aktuell befinden (Bildungspläne, Handlungsleitfäden, Qualifizierung, Infrastruktur) und welche pädagogischen Methoden den kreativen Einsatz digitaler Medien begleiten, das zeigen die Beiträge dieses Bandes.

Während die Jugendmedienarbeit häufig im Vordergrund dieser Handbuchreihe stand, konzentriert sich dieser Band ganz bewusst auf die jüngste Altersgruppe und verfolgt folgende Ziele:

- Denjenigen, die bereits in Kitas aktiv sind, weitere Projektideen vermitteln sowie Argumentationen und Befunde aus der Wissenschaft, die ihre Arbeit unterstützen.
- Denjenigen, die noch neu in dem Feld sind, oder sich generell ein Bild machen wollen, einen Überblick über kreative und bildungsbezogene Möglichkeiten, wissenschaftliche Befunde und Betrachtungen und politische Verknüpfungen liefern.

- Denjenigen, die im politischen Bereich, auf der Ebene der Träger oder in der Bildungspolitik aktiv sind, Einblicke aus Wissenschaft und Praxis bieten.
- Zeigen, dass nicht Technologietransfer oder die Konzentration auf digital Devices, auf Apps oder eben einzelne Medien im Mittelpunkt einer modernen Medienpädagogik in der Kita stehen, sondern die Erfahrungen, Erlebnisse, Kreativität, Experimentierfreude und auch die Kritikfähigkeit der Kinder (und der sie betreuenden und begleitenden Erwachsenen).
- Alle anregen, dieses wichtige Thema weiterzubringen und noch besser in der frühkindlichen Bildung zu verankern.

Die Beiträge des Bandes verdeutlichen: Die Förderung von Medienkompetenz ist für das Aufwachsen heute von hoher Bedeutung. Anders als in den Vorjahren bieten wir praktisch ausgerichtete Artikel direkt im Wechsel mit Perspektiven aus der Wissenschaft und Bildungspolitik an.

Wie können selbst Krippenkinder medial aktiv werden? Mit dem Konzept einer frühen Medienbildung digital beschreibt **Günther Anfang** Projekte der frühpädagogischen Medienerziehung und geht dabei auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder ein. Vorgestellt wird ein medialer Erfahrungsraum, in dem Kindern Unterhaltungs- und Gestaltungsmöglichkeiten angeboten werden, die sie in ihrer Medienbildung spielerisch fördern. Unter Berücksichtigung der motorischen, sprachlichen und intellektuellen Fähigkeiten der Kinder werden mediale Aktivitäten entworfen, in denen Kinder ab zwei Jahren den Umgang mit Medien erlernen und mediale Erfahrungen sammeln können.

Sabine Eder und **Susanne Roboom** erläutern die Bedeutung von Medien in der Gesellschaft und gehen dabei auf die Nutzung und den Einsatz verschiedener Medien im Alltag von Kindern ein. Ausgehend davon wird der Kita eine bedeutende Rolle in der frühkindlichen Medienerziehung zugesprochen. Unter Berücksichtigung der Kernbereiche der Bildungspläne

für Kindertagesstätten beschreiben die beiden Autorinnen verschiedene, vielfach erprobte Medienprojekte, die in den Alltag einer Kita integriert werden können. Neben Anregungen für medienpädagogische Projekte werden Materialien und Apps vorgestellt, die bei der Umsetzung genutzt werden können.

Norbert Neuß geht der Frage nach, welche Ideen und Konzepte von Bildung sich im Bereich der frühpädagogischen Erziehung und in den Kita-Bildungsplänen in Zukunft durchsetzen werden und wie mit diesen umgegangen werden kann. Dafür beleuchtet er die Einbindung medienpädagogischer Ansätze und Ziele in den verschiedenen Bildungsplänen und formuliert die dadurch entstehenden Konsequenzen für medienpädagogisches Handeln in Kindertagesstätten. Durch die Verknüpfung aktueller frühpädagogischer Fragen und medienpädagogischer Ansätze zeigt er Handlungsfelder für medienpädagogische Aktivitäten in Kitas auf.

Die Organisationsentwicklung der Kitas steht im Mittelpunkt des folgenden Beitrags von **Marion Brüggemann**: Den Kitas kommt immer mehr die Aufgabe der Kompetenzförderung und Medienbildung zu. So werden sie nicht mehr ausschließlich als Betreuungsort für Kinder betrachtet, sondern vielmehr als Bildungseinrichtungen, in denen die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder gefördert werden. Die Autorin erläutert hierzu Gründe für diese Entwicklung und geht auf die unterschiedlichen Einbindungen von Medien in den Kita-Bildungsplänen ein. Ausgehend von den Bildungsaufgaben der Kita, untersucht sie, welche Aspekte berücksichtigt werden müssen, um Medienerziehung und -bildung in der Kita zu ermöglichen und Medienintegration langfristig umsetzen zu können.

Torben Kohring beschäftigt sich mit Formen digitaler Weltaneignung durch Games. Dass Kinder sich spielend vielfältige Kompetenzen aneignen, gehört zum pädagogischen Grundwissen. Sie verkleiden sich, puzzeln und erfreuen sich an gemeinsamen Brettspielen. Dabei

entwickeln und trainieren sie kognitive, emotionale und soziale Fertigkeiten. Doch wie steht es mit dem digitalen Spiel? Die Vielfalt von digitalen Spielen ist in den letzten Jahren gewachsen. Kindern wird eine große Bandbreite an Spielen angeboten, die sie anregen und begeistern. Doch stellt wirklich jedes Spiel eine sinnvolle Beschäftigung für Kinder dar? Und wie können digitale Spiele in Vorschuleinrichtungen genutzt werden, um die Medienkompetenz der Kinder zu fördern? Der Beitrag geht diesen Fragen nach und erläutert, welche Aspekte bei der Nutzung des digitalen Angebots beachtet werden müssen. An konkreten Beispielen veranschaulicht er Kriterien, die ein geeignetes Spiel innehaben sollte und wie dieses in der frühkindlichen Medienbildung zum Einsatz kommen kann.

Die Umsetzung von frühkindlicher Medienbildung in der Kita ist eng an die Qualifizierung der Fachkräfte gebunden. **Henrike Friedrichs-Liesenkötter** und **Dorothee M. Meister** untersuchen mit ihrer Studie die Haltung der Erzieher/-innen gegenüber medialen Aktivitäten in der Kita. Sie beschreiben die Kenntnisse und Ergebnisse ihrer Studie und heben die Notwendigkeit der Einbindung von Medien-erziehung und Medienbildung als festen Bestandteil der Erzieher/-innen-Ausbildung hervor. Mit Beispielen von Inhouse-Schulungen verdeutlichen sie, wie die Förderung von Medienkompetenz und das Wissen über medienpädagogische Methoden in die Ausbildung der Erzieher/-innen eingebunden werden kann.

Fortbildungsangebote und auch Materialien für Kitas stehen ebenfalls im Mittelpunkt des Beitrags von **Rainer Smits**, der die Notwendigkeit einer frühen Medienbildung nicht allein als Aufgabe der Eltern, sondern auch der Erzieher/-innen in Kindertagesstätten und Vorschuleinrichtungen sieht. Doch welche Hintergrundinformationen brauchen Erzieher/-innen über Kindermedien, um eine kindgerechte Medienerziehung umzusetzen? Wie können Medien in das Leitbild der Kita und dessen Alltag eingebunden werden? Welche Fortbildungsangebote für Erzieher/-innen müssen

geschaffen werden, um eine individuell auf die Kita ausgelegte Mediennutzung und -erziehung zu ermöglichen? Der Autor geht diesen Fragen nach und erläutert, welche Bedeutung Medien zukommen muss und durch welche Methoden und Möglichkeiten Medien in die frühkindliche Erziehung integriert werden können.

Familien sollten in die medienpädagogische Arbeit eingebunden werden. Doch wie kann man Eltern aus vielfältigen kulturellen Kontexten einbeziehen? Mit der vermehrten Zuwanderung nach Deutschland werden kulturoffene Ansätze der (Medien-) Erziehung immer relevanter. Welche besonderen Herausforderungen im Bildungsraum entstehen können und wie man diesen pädagogisch begegnen kann, erklärt **Mona Kheir El Din**. Neben konkreten Beispielen beschreibt sie die Notwendigkeit einer vorurteilsfreien und offenen Haltung in der Zusammenarbeit (nicht nur) mit Eltern. Darüber hinaus hebt sie die Rolle der individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Ideen der Kinder im Bereich der medienpädagogischen Arbeit hervor und schildert, wie diese bei der Umsetzung aktiver Medienarbeit genutzt werden können.

Zur Zusammenarbeit mit Eltern findet sich zusätzlich auf Seite 95 ein Überblick zu Angeboten und Materialien für die Elternarbeit. Die GMK hat für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hierzu ein Werkstattbuch erarbeitet.²

Kinder hören nicht nur gern Geschichten, sie erfinden auch gern selbst welche. **Ilka Goetz** zeigt mit ihrem Storytelling-Projekt *In dieser Geschichte spielt auch eine Pause mit. Und dann geht die Geschichte weiter*, wie medienpädagogische Arbeit und Sprachförderung im Kitaalltag umgesetzt werden kann. Kinder lernen fast täglich neue Wörter kennen und nutzen Sprache, um sich auszudrücken, sich mit anderen zu verständigen und Herausforderungen zu bewältigen. Umso wichtiger ist die Förderung von Sprache auch im Kita- und Schulalltag. Der Schwerpunkt des Projektes liegt besonders auf der Entwicklung des Erzählens der Kinder und dem damit sichtbar werdenden Wissensbestand der Kinder

über aktuelle Themen, die sie durch Radio, Fernsehen und das Internet aufgenommen haben. Ernste Themen wie Krieg und Flucht bekommen Kinder auch medial vermittelt mit und verarbeiten sie in ihren Geschichten.

Wie lässt sich frühkindliche Medienbildung noch besser verankern? Welche Rolle spielen Medien in den Bildungsplänen für Kitas? Werden sie als eigenständiger fester Bestandteil formuliert oder nur als verdeckter Teil der Bildung gesehen? **Jörg Kratzsch** geht eben diesen Fragen nach und untersucht, inwieweit Medien in die Bildungspläne Einzug erhalten haben. Darüber hinaus werden Merkmale und Rahmenbedingungen erläutert, die bei der Einbindung von Medien in den frühpädagogischen Bildungsraum sowie von Medienbildung in die Kita-Bildungspläne berücksichtigt werden müssen.

Den inhaltlichen Schwerpunkt dieses Bandes runden zwei Praxisprojekte ab, die Tablets als Instrumente der Medienbildung verwenden, deren pädagogischen Nutzen testen und entwickeln:

Das medienpädagogische Projekt *Tabletkarawane* zieht von Kita zu Kita. Es ermöglicht allen 400 Kindertagesstätten Münchens frühkindliche Medienbildung, insbesondere auch kreative Medienprojekte. **Hans-Jürgen Palme** erläutert die Ziele und Rahmenbedingungen des Projektes und beschreibt, welche Apps von den Kindern und Erzieherinnen und Erziehern genutzt werden können und welche Erfahrungen in den letzten Jahren mit der *Tabletkarawane* gemacht wurden.

In dem von **Katja Friedrich** vorgestellten Pilotprojekt KiTab.rlp wird die Nutzung von Tablets im Kitaalltag getestet und bewertet. Inwieweit können Tablets die Lern- und Erlebnisräume von Kindern erweitern? Welche Rahmenbedingungen müssen für die Umsetzung geschaffen werden? Diesen Fragen geht das einjährige Projekt nach und schafft durch Fortbildungen für Erzieher/-innen und Elternabende die Voraussetzungen für eine gemeinsame Medienerziehung.

Im zweiten Teil dieses Buches werden die mit dem Dieter Baacke Preis prämierten Projekte vorgestellt. Die Preisträger/-innen berichten in Interviews über die Grundlagen ihrer medienpädagogischen Arbeit.

Autor/-in

Jürgen Lauffer: Diplom-Soziologe, systemischer Organisations- und Unternehmensberater, Redakteur; bis 2016 Geschäftsführer der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK).

Renate Röllecke: Referentin für Medienpädagogik und Medienbildung in der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK).

Anmerkungen

- 1 Siehe dazu das Projekt TINKERTANK in diesem Band (Seite 99)
- 2 Im Erscheinen und demnächst abrufbar unter: www.bzga.de/medienkompetenz

Literatur

- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (MPFS) (Hrsg.) (2015): miniKIM 2014. Kleinkinder und Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 2- bis 5-Jähriger in Deutschland. Stuttgart. Abrufbar unter: www.mpfs.de/fileadmin/miniKIM/2014/miniKIM_2014.pdf [Stand 26.02.2016].
- Neuß, Norbert (2013): Medienkompetenz in der frühen Kindheit. In: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Medienkompetenzförderung für Kinder und Jugendliche. Eine Bestandsaufnahme. 1. Aufl. Rostock: Publikationsversand der Bundesregierung, 34-45. Abrufbar unter: http://medienkompetenzbericht.de/pdf/Medienkompetenzfoerderung_fuer_Kinder_und_Jugendliche.pdf [Stand: 27.04.2016].

Teil 1

**Beiträge aus
Forschung und Praxis**

